

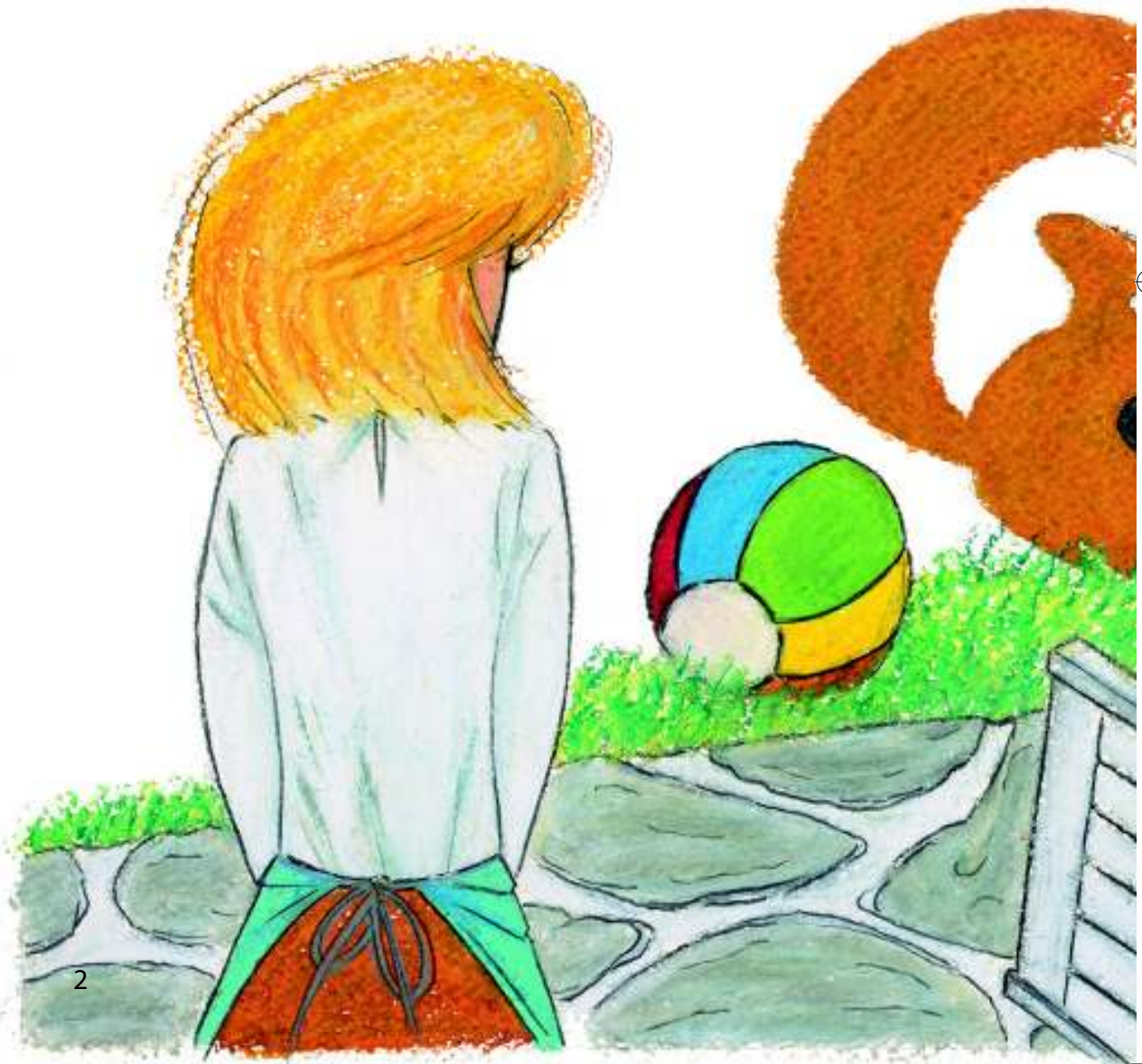


Welch angenehme Wärme! Was für ein erholsames Nickerchen! Mmhhh... In ihrem Lieblingshain streckt sich Lilli, die Füchsin. Zwischen den Blättern hindurch äugt sie zu Toms Haus herüber. Lilli runzelt die Stirn. Frau Wohlgemuth, die Nachbarin, unterhält sich mit Toms Mutter. In den Armen trägt sie ihren Sohn, das kleine Mäxchen. Die beiden Mütter sehen sehr besorgt aus. Frau Wohlgemuth setzt Mäxchen ins Auto, die Türen schlagen zu und schon düst das gelbe Auto los in Richtung Niederamsbach.





- „Mama, was ist los?“
- „Unser kleiner Nachbar... Der kleine Max... Der Sohn von Wohlgemuths... Also... Er hat eine Knopfatterie verschluckt!“, seufzt Mama.
- „Eine Knopfatterie!?!“, ruft Tom entsetzt.
- „Die Batterie steckte in einem Spielzeug...“
- „Ist es denn schlimm?“, fragt Tom besorgt.
- „Es kann gefährlich sein!“, antwortet Mama.





- „Schau mal, wenn die Batterie in Mäxchens Bauch ausläuft, dann können die Stoffe, die sich in der Batterie befinden, Verbrennungen hervorrufen...“
- „Verbrennungen!?! Im Bauch von Mäxchen!?!“, sorgt sich Tom.

Papa nickt.

- „Aber ich will nicht, dass Mäxchen verbrennt!“, kreischt Tom.
- „Frau Wohlgemuth hat mir versprochen, uns auf dem Laufenden zu halten“, murmelt Mama.
- „Also, ich laufe jetzt los, ein Geschenk für Mäxchen kaufen!“, ruft Tom.

- „Warte!“, ruft Papa ihm nach.

Doch Tom hört ihn nicht mehr...
ist schon auf und davon.



Tom rennt durch die Straßen von Niederamsbach und eilt zu Pinky Kid, dem größten Spielzeugwarenladen der Stadt. Er wird Mäxchen das schönste Geschenk der Welt kaufen, um ihm zu zeigen, wie gern er ihn hat. Tom stürzt in den Laden und eilt schnellen Schrittes zum größten Regal. Und da – wie wunderbar – stehen Hunderte von Geschenken, die nur auf ihn warten. Toms Augen leuchten bei dem Gedanken, Mäxchen das größte aller Geschenke zu schenken.



Da ist es! Ein prächtiger Hund aus Plastik, der „Wuff-Woff-Wuff-Wuff“ macht, wenn man den Schalter auf „EIN“ stellt. Der Hund steckt in einer herrlichen Verpackung. Ganz stolz präsentiert Tom sein Geschenk an der Kasse, als plötzlich Lärm hinten im Laden zu hören ist. Eine Fellkugel rast auf Tom zu und stößt ihn um. Vor Schreck lässt unser Freund sein Geschenk fallen. Bums! Die Fellkugel schleppt Tom nach draußen, und Tom erkennt Lilli wieder.

- „Lilli, was ist denn in dich gefahren?“, ärgert sich Tom.





Lilli schaut Tom vorwurfsvoll an. Tom stutzt. Er sieht in Lillis Augen, und siehe da, er errät ihre Gedanken!

„Tom, du bist im Begriff, ein Spielzeug zu kaufen, ohne dir dabei einige ganz wichtige Fragen zu stellen! Meinst du, dass dieser Hund in seiner Verpackung die Umwelt respektiert? Verschmutzt er sie nicht eher? Ist es ein gutes Geschenk für Mäxchen?“

Tom ist nachdenklich. Noch nie hatte er daran gedacht, dass ein Spielzeug gefährlich für die Natur sein könnte.





Lilli starrt ihn weiterhin mit ihren großen Augen an:

*„Tom, dieses Spielzeug braucht Batterien...
Ist das wirklich nötig?“*

Tom ist verduzt.

- „Hmm, Lilli, du stellst mir Fragen!“, murmelt Tom.
Oh! Frau Wohlgemuth...

Mäxchens Mutter geht auf Tom zu.

- „Mäxchen ist im Krankenhaus! Ich bin gerade auf dem
Weg, ihm sein Lieblingskuscheltier zu bringen...“

- „Im Krankenhaus?“, sorgt sich Tom.





Mäxchens Mutter geht weiter. Lilli stupst ihren Freund leicht mit der Schnauze an.

- „Wollen wir spazieren gehen?“, fragt Tom.

Lilli strahlt.

- „Gut! Ich folge dir!“

Tom und Lilli sitzen auf einem Hügel. Tom kaut nachdenklich an einem Grashalm.

- „Es ist schwer ein passendes Geschenk zu finden!“, stöhnt Tom.
„Ist es für die Umwelt besser, ein Spielzeug aus Plastik oder aus Holz zu holen?“

Lilli zuckt die Schultern. Tom redet weiter.

- „Ist es besser ein Spielzeug mit Batterien auszusuchen? Oder lieber eins ohne? Und... Wozu dienen diese ganzen Verpackungen? Wozu dienen überhaupt manche Spielzeuge?“





Lilli kratzt sich am Ohr. Tom fügt hinzu:

- „Ist es besser ein Spielzeug auszusuchen, das uns von unseren Freunden isoliert, oder eines, das uns ihnen näherbringt?“

Lilli neigt den Kopf zur Seite. Tom seufzt.

- „Weißt du was, Lilli... Letztendlich möchte ich Mäxchen etwas Selbstgemachtes schenken! So gebe ich ihm etwas, das von ‚mir‘ kommt!“

Lilli lächelt.

- „EIN ZUG! Wir werden Mäxchen einen Zug aus Holz bauen!“

Lilli macht große Augen.

- „Einen Zug mit Wagons!“





Tom schleppt Lilli zum Bach von Niederamsbach.

- „Schau mal, Lilli, der Bach wimmelt nur so von Reichtümern!“

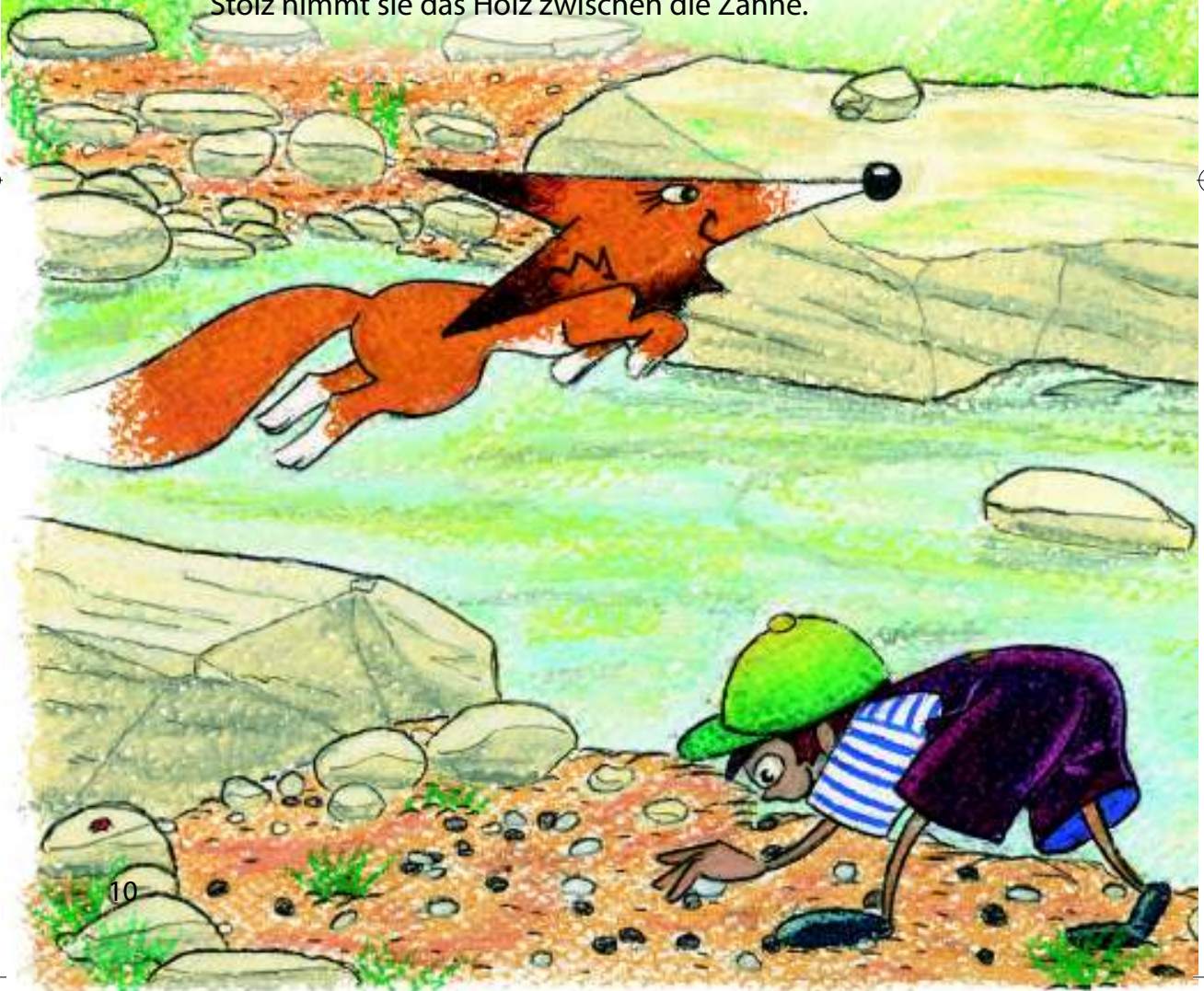
Tom ist überglücklich.

- „Diese kleinen weißen Kieselsteine, wir könnten sie in einen der Wagons legen! Ich werde so viele wie möglich mitnehmen!“

Lilli ist glücklich, und Tom rennt in alle Richtungen.

- „Und da, Lilli, dieser Holzknüppel auf der anderen Seite des Ufers, er könnte uns für die Räder dienen!“

Mit einem Satz springt Lilli auf die andere Uferseite. Stolz nimmt sie das Holz zwischen die Zähne.





- „Da, Lilli, kleine schwarze Kieselsteine! Damit können wir einen anderen Wagon füllen!“

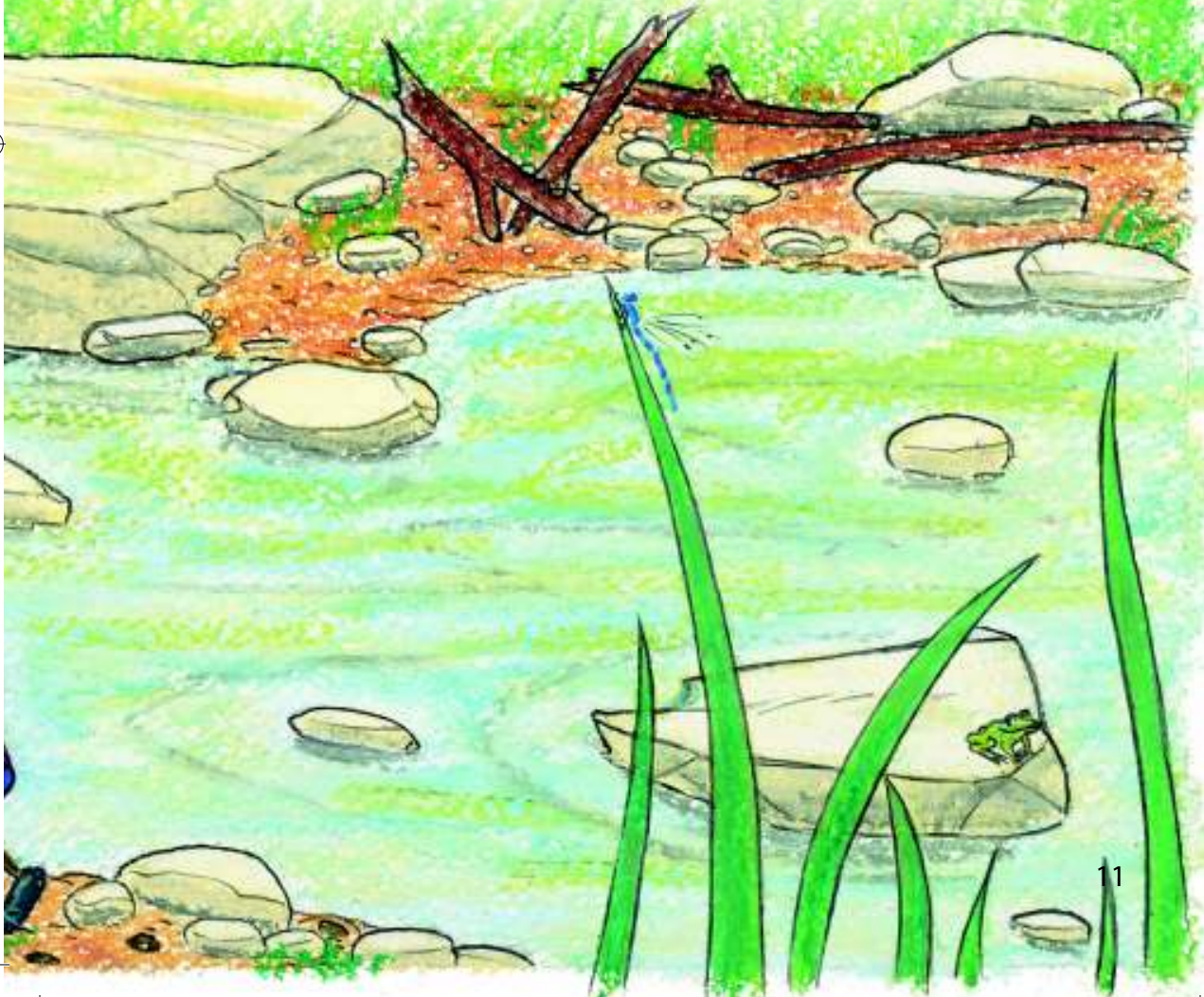
Lilli kehrt wieder zu Tom zurück.

- „Und da ein wunderbares Holzscheit! Sieht aus wie eine Lokomotive! Jetzt haben wir fast unseren Zug! All dieses Material direkt vor unseren Füßen! Ohne auch nur irgendetwas kaputt zu machen! Es reicht sich zu bücken!“

Tom schmiegt sich an Lilli.

- „Wie gut wir es doch haben! Hier in der Sonne! Wie sehr freue ich mich darauf, Mäxchen unser Geschenk zu übergeben.“

Tom und Lilli hoffen, dass es Mäxchen besser geht. Mäxchen...
Dort in dem großen weißen Krankenhaus von Niederamsbach.





Tom und Lilli bringen ihre Funde nach Hause. Zweige, Holzscheite, Kieselsteine... Ein wahrer Schatz! Papa ist verblüfft über so viele tolle Sachen. Mama traut ihren Augen nicht.

- „Papa, Mama... Ich möchte, dass Ihr mir helft, einen Zug für Mäxchen zu bauen!“

Sogleich krepelt Papa seine Ärmel hoch, er fasst seine Handsäge und fängt an, zu sägen und zu sägen...

- „Hier für die Räder!“, ruft Papa. „Und hier für die Wagons!“

- „Und ich“, sagt Mama „kümmere mich um die Deko! Wir werden den Zug in diesem schönen Korb präsentieren! Ich werde den Korb mit einem herrlich bemalten Stoff verzieren! Komm, Tom, ich zeige dir, wie man mit Schablonen malt!“



- „Prima!“, ruft Tom.

- „Das wird großartig!“, ruft Mama.

Tom legt sein Kinn auf Papas Werkbank.

- „Ich bin so glücklich, Papa! Zum einen, weil wir zusammen arbeiten und lernen... Und dann, dieses Geschenk, das wir basteln, ich denke, dass es die Erde respektiert...“

Papa hört auf zu sägen.

- „Das wird ein natürliches Geschenk: hergestellt aus natürlichen Produkten und auf umweltfreundliche Weise!“, lächelt Papa.

- „Das ist so wichtig!“, murmelt Tom.





Zeit eine Kleinigkeit zu essen. Mama backt köstliche Pfannkuchen. Tom und Papa bewundern ihr Kunstwerk, das auf dem Küchenschrank thront.

- „Tom, du kannst stolz auf deine Idee sein! Das ist ein wunderbares Geschenk!“

- „Danke für deine Hilfe, Papa! Ohne dich und Mama hätte ich es nie geschafft!“

Das Telefon klingelt.

- „Das muss Mäxchens Mutter sein!“, flüstert Papa.

Mama geht zum Telefon und hebt ab:

- „Hallo!? Ja, ja... Jahaaa...
Aha!?... Und... Ja
sicher...“



Mama legt auf.

- „Das war Mäxchens Mutter! Die Ärzte haben eine Röntgenaufnahme von Mäxchens Bauch gemacht...“

- „Und?“, sorgt sich Tom.

- „Sieht gut aus!“, beruhigt ihn Mama. „Die Ärzte haben die Batterie in Mäxchens Magen gesehen... Normalerweise müsste sie von alleine rauskommen!“

- „Wo kommt sie denn raus?“, fragt Tom.

Papa lacht.

- „Sie wird mit dem...“

- „Ist gut, ist gut!“, unterbricht ihn Mama. „Ich schlage vor, wir reden über etwas anderes! Ich freue mich, euch mitzuteilen, dass man Mäxchen jetzt besuchen darf!“



Tom springt auf vor Freude. Er schnappt sich die Lokomotive und die drei Wagons. Tom jubelt lauthals:

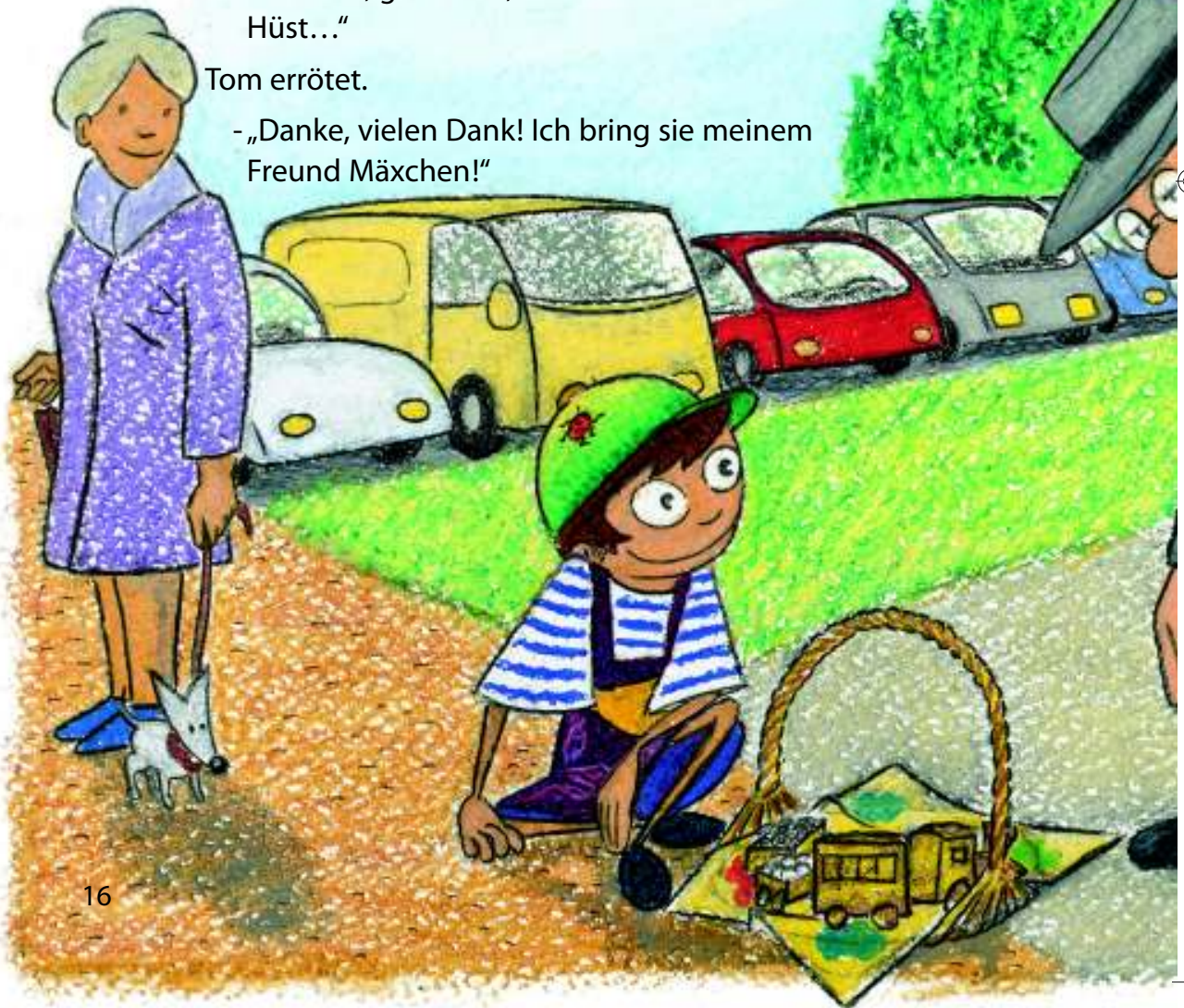
- „Das ist der schönste Tag in meinem Leben! Ich renne, ich fliege, ich sause los und bring Mäxchen mein Geschenk!“

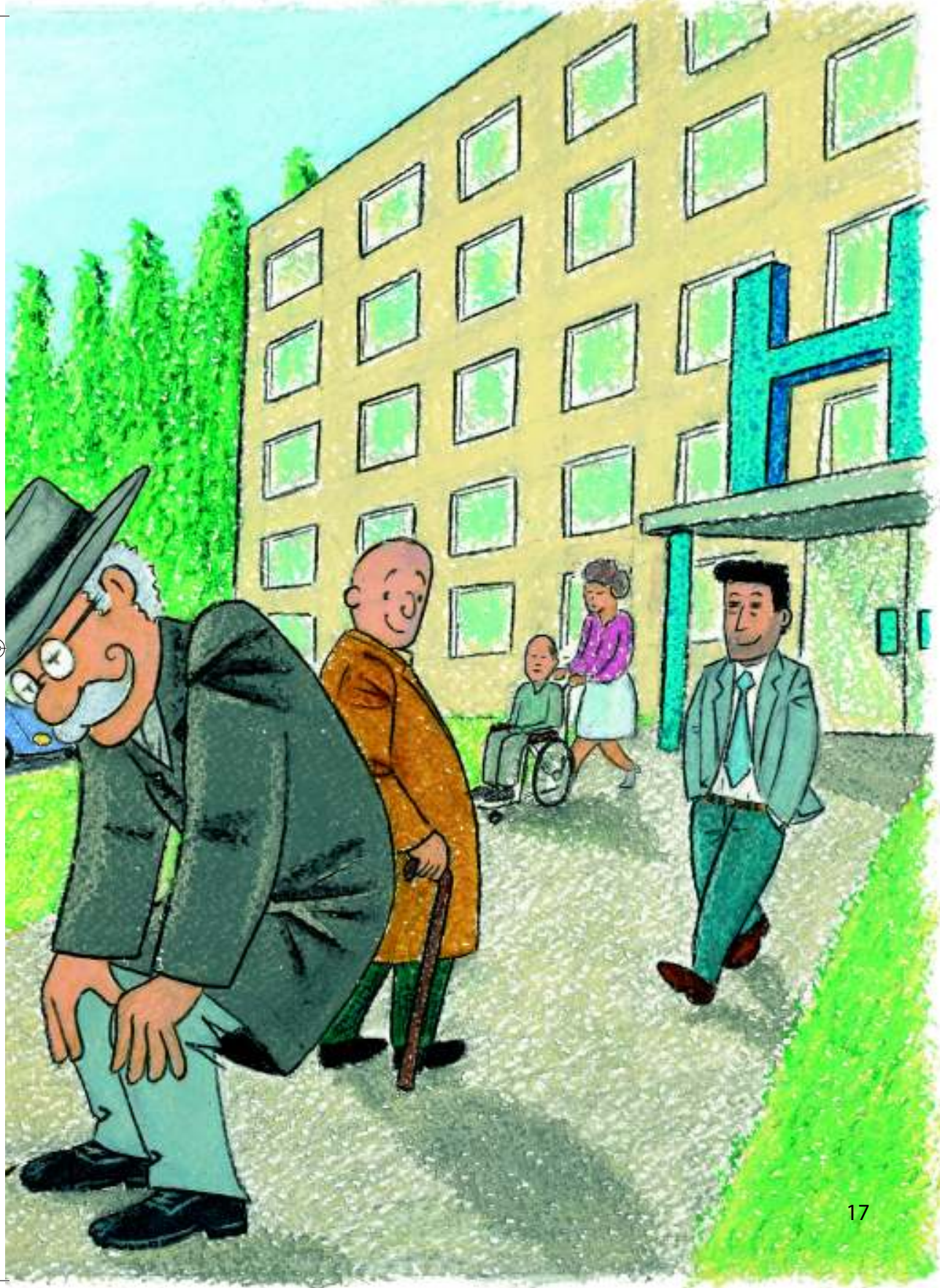
Vor dem Krankenhaus kommt ein alter Mann mit einem großen weißen Schnurrbart auf Tom zu. Der alte Mann hustelt. Hüst, hüst... Mit Kennerblick begutachtet er die Lokomotive, als wäre sie ein echter Diamant.

- „Da hast du aber ein schönes Kunstwerk, mein Junge! Das kannst du mir glauben! Hüst, hüst... War schließlich mal Lokomotivführer! Hüst, hüst... Und dies, glaub mir, ist ein wahres Prachtstück! Hüst...“

Tom errötet.

- „Danke, vielen Dank! Ich bring sie meinem Freund Mäxchen!“





In der Eingangshalle des Krankenhauses beobachten Besucher, Ärzte und Krankenschwestern neugierig Tom und sein Geschenk.

- „Was ist das?“, fragt eine Frau.

- „Das ist ein Geschenk für Mäxchen!“, antwortet Tom stolz. „Hab ich selber gemacht!“

Tom ist richtig berühmt geworden. Er versucht, sich zwischen der Menschenmenge hindurchzudrängeln.

- „Entschuldigung! Könnten Sie mich bitte durchlassen... Danke! Ich möchte zu Mäxchens Zimmer...“

Tom nähert sich einem Mann.

- „Oh, Herr Bürgermeister!“, wundert sich Tom. „Was machen Sie denn hier?“





- „Zahnschmerzen, mein Junge... Au... Aua... Ich bin auf dem Weg zu meinem Zahnarzt! Autsch! Aber sag mal, woher kommt denn diese schöne Lokomotive?“

- „Ein Geschenk für meinen Freund Mäxchen! Ich hab sie selber gemacht!“

Tom kratzt sich am Kopf.

- „Erst wollt ich ein Geschenk kaufen, doch dann, dank Lilli, hab ich meine Meinung geändert... Ich hab diese Lokomotive gebastelt!“

Der Bürgermeister von Niederamsbach ist beeindruckt.

- „Da hast du Recht!“, sagt der Bürgermeister. „Was braucht man mehr?... Beweise der Freundschaft oder Gadgets?“

- „Meiner Meinung nach“, sagt Tom „wird Mäxchen sich über meine Freundschaft UND ein schönes Geschenk freuen, das extra für ihn hergestellt wurde!“

Der Bürgermeister lacht.

- „Um deine gute Idee zu begrüßen, Tom, werde ich demnächst eine Ausstellung, von Kindern aus Niederamsbach selbst gefertigtes umweltfreundliches Spielzeug, eröffnen!“



Leise öffnet Tom die Tür zu Mäxchens Zimmer. Ganz vorsichtig überreicht er ihm sein Geschenk. Mäxchens Augen leuchten. Er streckt seine Hand nach der schönen Lokomotive und ihren Wagons aus. Mäxchen strahlt: „TSCHU-TSCHU-BAHN!“ Tom lächelt. Draußen, hinter dem Fenster, ist Lilli sehr gerührt. Kleine Tränen kullern aus ihren Augen. In Mäxchens Händen glänzt der schönste Schatz der Welt. Ein unbezahlbarer Schatz. Der Schatz der Freundschaft.

